



Gemeinsam für Bildung
Jahresbericht 2010



Inhalt

Was wir bewegen

...weil alle gewinnen, wenn Bildung gewinnt.	2
Hidden Movers	4
Studienstipendien	10
JUNIOR	16
Initiative Hochschule 2020	22

Die Kraft dahinter

Ohne sie geht nichts: Unsere Stifter	26
Gemeinsam bewegen wir mehr!	30

Stiftung in Zahlen

Transparenz	32
Vermögensnachweis zum 31.12.2010	34
Gremien	36

...weil alle
gewinnen,
wenn Bildung
gewinnt.

Das Motto des Wettbewerbs „Hidden Movers“ ist zugleich auch Ausdruck der Werte und Ziele der Deloitte-Stiftung. Prof. Dr. Wolfgang Grewe erläutert im Interview, was die Deloitte-Stiftung bewegt.

Prof. Dr. Wolfgang Grewe,
Vorsitzender der Deloitte-Stiftung



Wer ist die Deloitte-Stiftung?

Die Deloitte-Stiftung wurde gegründet von den Partnern von Deloitte, die weiterhin regelmäßig unsere Stiftungsarbeit unterstützen. Besonders freut mich, dass wir zunehmend auch neue Förderer und Stifter bei uns begrüßen dürfen, die sich, wie in diesem Jahr, mit Sonderpreisen am Wettbewerb „Hidden Movers“ beteiligen oder das Stipendienprogramm fördern – das zeigt, dass unsere Stiftungsarbeit und ihre Ergebnisse in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden und immer mehr Menschen motivieren, mitzumachen.

Welche Projekte fördert die Deloitte-Stiftung?

Die Deloitte-Stiftung widmet sich ausschließlich Bildungsthemen. Für uns ist ganz klar: Nur auf der Grundlage einer guten Bildung können neue Ideen, Innovation und Erfolg entstehen. Mit der Unterstützung der Aus- und Weiterbildung junger Menschen machen wir Zukunft möglich. Sowohl die Zukunft der jungen Menschen, die wir unterstützen, als auch die Zukunft unserer Gesellschaft und unseres Landes, die diese jungen Menschen mitgestalten werden.

Was war besonders im Jahr 2010?

In allen vier Stiftungsprojekten haben wir viel erreicht. Der Höhepunkt unseres Jahres war die Preisverleihung des Wettbewerbs „Hidden Movers 2010“ in der Bayerischen Staatsbibliothek in München. Wir wollten für die Macher im Hintergrund eine große öffentliche Aufmerksamkeit schaffen und ihre vorbildhaften Bildungsinitiativen bekannt machen. Der Wettbewerb hat mit der starken Resonanz nicht nur im Bildungssektor, sondern auch in der Politik und der Wirtschaft unsere Erwartungen übertroffen. Die Preisverleihung der Awards im Juni 2010 war ein ganz besonderer Moment für alle Beteiligten. Wir konnten miterleben, wie sehr gesellschaftliches Engagement sich für uns alle lohnt. An diesem Tag wurde weithin sichtbar, wie leidenschaftlich und erfolgreich sich heute schon überall in unserem Land Institutionen, öffentliche Organisationen und auch viele Ehrenamtliche für junge Menschen einsetzen. Und wie sehr sie unsere Unterstützung dabei brauchen.

Weil Bildungsarbeit so persönlich ist, lassen wir in diesem Bericht die Menschen zu Wort kommen, die Bildungsarbeit selbst leisten, erleben und unterstützen. Ich bedanke mich bei allen Stiftern, Förderern, Beratern, Programmpartnern und Deloitte-Mitarbeitern, die unsere Stiftungsarbeit unterstützen. Ohne sie würde es all die großartigen Ergebnisse, über die Sie auf den folgenden Seiten lesen werden, nicht geben. Bleiben Sie uns weiterhin verbunden.

Hidden Movers

2010 fand der Bildungswettbewerb „Hidden Movers“ der Deloitte-Stiftung zum ersten Mal statt. Und übertraf gleich alle Erwartungen: In über 360 Bewerbungen aus ganz Deutschland präsentierten die „Bildungsmacher im Hintergrund“ Projekte, mit denen sie junge Menschen beim wichtigen Übergang von der Schule in den Beruf unterstützen.



Endlich Aufmerksamkeit!

Dr. Christian Lüders, Deutsches Jugendinstitut München, hat den Wettbewerb „Hidden Movers“ mit konzipiert und begleitet. Hier berichtet er, was der Wettbewerb aus der Sicht der Jugendhilfe erreicht hat.



Dr. Christian Lüders,
Leiter der Abteilung Jugend
und Jugendhilfe des Deutschen
Jugendinstituts in München

Herr Dr. Lüders, was ist besonders am Wettbewerb „Hidden Movers“?

Es ist etwas ganz Besonderes, wenn sich eine Unternehmensstiftung für ein Bildungsthema einsetzt, bei dem nicht vorrangig die eigene Zielgruppe im Vordergrund steht, sondern eine ganz andere. Das ist bei diesem Wettbewerb der Fall. Hier unterstützt die Deloitte-Stiftung junge Menschen beim nicht

immer leichten Übergang von der Schule in den Beruf. Das zeigt echtes gesellschaftliches Engagement und ein Interesse, langfristig etwas zu bewegen.

Was hat der Wettbewerb verändert?

Ich habe mit vielen Teilnehmern „an der Basis“ gesprochen. Am wichtigsten war für sie die Erfahrung, dass sie durch den Wettbewerb endlich Aufmerksamkeit und Anerkennung bekommen haben. Was wir alle dabei gelernt haben: Da draußen gibt es so viel, was wir noch gar nicht wissen. Wir kennen die staatlich geförderten Projekte, aber mir selbst war nicht bewusst, wie viel ehrenamtliches und privates Engagement bereits aktiv gelebt wird. Jetzt sind wir alle aufgefordert, professionelle Unterstützung zu leisten.

Wie sehen Sie die weitere Entwicklung des Wettbewerbs „Hidden Movers“?

Ich denke, dieser Wettbewerb wird sich weiter etablieren. Heute schon ist er ein wirksames Werkzeug zur Sichtbarmachung von Ideen, die bislang nur im kleinen Rahmen bekannt waren. Er wird eine wichtige Rolle in der Aufwertung und Verbreitung solcher Projekte spielen.

Was haben Sie persönlich aus dem Wettbewerb mitgenommen? Was ist Ihre Botschaft an die Unterstützer der Deloitte-Stiftung?

Ich war von Anfang an von diesem Wettbewerb überzeugt, aber die Vielfalt der Bildungslandschaft, die er sichtbar gemacht hat, die hat mich sehr überrascht. Ich denke, dass wir uns nun genau überlegen müssen, wie wir diese Vielfalt fördern, wie wir Qualifikationen, Standards, Ausbildung und die Hilfestellung im Allgemeinen verbessern können. Wir sind jetzt aufgefordert, Begleitstrukturen zu schaffen, die die gefundenen Potenziale nutzen, aber die Akteure gleichzeitig vor Überlastung schützen. Den Unterstützern der Stiftung möchte ich sagen: Der Wettbewerb „Hidden Movers“ ist eine großartige Investition in die Zukunft. Er hat mit einer überschaubaren Summe bereits jetzt viel erreicht.

Von der grauen Maus zum Vorbild für viele

Franz Fischer ist Rektor der Schillerschule in Waghäusel. Im Projekt „Ausbildungsreife und Berufsfindung“ bereiten er und sein Lehrerkollegium die Schüler von der 5. bis zur 10. Klasse gezielt auf den Übergang ins Berufsleben vor. Für die mannigfaltigen Initiativen dieses Projekts wurde die Schillerschule mit dem 1. Preis im Wettbewerb „Hidden Movers 2010“ ausgezeichnet.

Franz Fischer,
Rektor der Schillerschule
in Waghäusel



Herr Fischer, was hat die Auszeichnung Ihrer Schule gebracht?

Als wir uns beworben haben, gab es unser Projekt schon mehr als 20 Jahre. Für uns war es einfach eine Selbstverständlichkeit, junge Menschen in der Hauptschule dabei zu unterstützen, den bestmöglichen Weg in den Beruf zu finden. Umso mehr haben uns der Respekt und die Bestätigung berührt, die mit der Auszeichnung von allen Seiten kamen. Auf einmal waren wir keine graue Maus mehr, sondern weithin sichtbar: Wir haben jetzt zehn zusätzliche Partnerschaften mit Betrieben, es gibt einen neuen Kooperationsvertrag mit der Handwerkskammer für Schüler ab

der 7. Klasse, wir werden ständig von anderen Schulen und Organisationen um Rat gefragt. Schulamt und IHK haben unser Projekt als Modell aufgegriffen und tragen zur Verbreitung unserer Erfahrungen bei, die Presse hat umfassend über uns berichtet. Es ist so bewegend zu sehen, wo überall unsere Ideen zu blühen beginnen.

Wie haben Ihre Schüler die Auszeichnung erlebt?

Kinder müssen sich angenommen fühlen. Und sie brauchen Selbstvertrauen. Ein junger Mensch, der sich selbst etwas zutraut, der stolz ist auf das, was er erreicht hat, der weiß auch, dass er sich neuen Herausforderungen stellen kann. Diese Zuversicht spüren wir bei unseren Schülern. Und wir sind glücklich, dass das jetzt durch die vielen Nachahmer immer weitere Kreise ziehen kann.

Was wünschen Sie dem Wettbewerb für die Zukunft?

Dieser Wettbewerb ist besonders, weil er Gutes multipliziert und uns so an der Basis die Arbeit erleichtert. Die Multiplikatoreffekte sind unschätzbar. Ich bin mir sicher, dass in ein paar Jahren „Hidden Movers“ eine etablierte Plattform für neue Bildungsideen sein wird.

Bitte hört nicht auf!

Im Projekt „Junge Vorbilder“ von verikom e.V. in Hamburg, Gewinner eines dritten Platzes im Wettbewerb, betreuen Studenten und Abiturienten mit Migrationshintergrund, die das deutsche Schulsystem erfolgreich durchlaufen haben, als Mentoren Schüler mit Migrationshintergrund. Zeynep und Nalan erzählen von ihren Erfahrungen.

Nalan (links), Mentee, und Zeynep (rechts), Mentorin im Projekt „Junge Vorbilder“ von verikom in Hamburg



Was hat Ihnen beiden das Projekt gebracht?

Zeynep (Mentorin): Ich habe durch das Projekt gelernt, wie wichtig die Sozialisation in der Schule wirklich ist, wir dürfen die Kinder nicht allein lassen. Ich studiere selbst Sozialökonomie und sehe so deutlich, wie wichtig Bildung als Fundament der Gesellschaft ist. Wenn das nicht stimmt, dann steht unser gesellschaftliches Haus auf wackeligem Boden.

Nalan (Mentee): Ja, das stimmt, ich bin während der Zeit viel selbstbewusster geworden und habe mich in der Schule sehr verbessert, besonders im Mündlichen. Es war für mich gut, Zeynep als Ansprechpartnerin zu haben – je-

manden aus meiner Generation, die selbst auch in meiner Situation war und daher wusste, wie ich mich fühle.

Zeynep: Das passiert häufig, den Eltern von Schülern mit Migrationshintergrund fehlt einfach oft das heutige Wissen, die Jugendlichen brauchen aber aktive Unterstützung. Gerade wenn wir immer von Pisa hören, dann ist das umso wichtiger, ich sehe das an meinen eigenen Mentees – alle vier, die ich bisher hatte, haben sich im Laufe des Programms verbessert.

Wie geht das Projekt weiter?

Zeynep: Die Sarrazin-Debatte hat dem Prozess nicht geholfen, viele der jungen Menschen hat das sehr gekränkt und es ist gewiss nicht leichter geworden, die „Migrationshintergrund-Blockade“ zu durchbrechen. Umso wertvoller war für uns alle daher der Gewinn des „Hidden Movers Award“, da war endlich einmal etwas, das jungen Menschen Mut macht. Unser Projekt braucht dringend weiter Förderung, bitte hört nicht auf, Projekte wie „Junge Vorbilder“ zu unterstützen. Wir werden oft übersehen, nur durch die Aufmerksamkeit, wie der Wettbewerb sie schafft, können wir einen Dialog anstoßen und beweisen, dass es auch anders geht.

Die Gewinner

- 1. Preis – Förderung der Ausbildungsreife und Berufsfindung, Schillerschule Waghäusel, Preisgeld 25.000 Euro
- 2. Preis – Mittendrin Anders, Midria e.V., Strausberg, Schaffung von Praktikumsplätzen für Schüler mit geistiger Behinderung, Preisgeld 12.500 Euro
- 2. Preis – ModUs, CJD Bonn, Vermittlung einer (Teilzeit-)Ausbildung an junge, alleinerziehende Mütter, Preisgeld 12.500 Euro
- 3. Preis – JobInn, Gangway e.V., Berlin, Hilfestellung bei der beruflichen Orientierung für junge Menschen zwischen 16 und 27 Jahren
- 3. Preis – Junge Vorbilder, verikom e.V., Hamburg, Peer-to-Peer-Mentoring für Schüler mit Migrationshintergrund

Filme und weitere Informationen zu allen Projekten auf www.hidden-movers.de

Die Preisträger und Laudatoren der ersten „Hidden Movers Awards“.

Zahlen & Fakten

- 364 Bewerbungen aus ganz Deutschland
- 40.000 Besucher auf www.hidden-movers.de
- 2.000 Downloads des Bewerberformulars
- 900 Downloads der Infobroschüre
- Über 40 Meldungen und Artikel zu „Hidden Movers“ in wichtigen deutschen Wirtschafts- und Bildungsmedien, z. B. Handelsblatt, Focus Schule, didacta, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Radio SWR4



Die Jury

Michaela Hoffmann

Deutscher Bundestag

Prof. Dr. Dr. h.c. Anton Kathrein

Persönlich haftender, geschäftsführender Gesellschafter
der KATHREIN-Werke KG

Dr. Christian Lüders

Deutsches Jugendinstitut

Prof. Dr. Manfred Prenzel

Technische Universität München

Dr. Christian Ramthun

Wirtschaftswoche

Dr. Heinz-Rudi Spiegel

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

Prof. Dr. Elmar Tenorth

Humboldt-Universität Berlin

Prof. Dr. Gerhard Emmerich

Stellv. Vorstandsvorsitzender Deloitte-Stiftung

Andrea Fischer

Vorstand Deloitte-Stiftung

Prof. Dr. Wolfgang Grewe

Vorstandsvorsitzender Deloitte-Stiftung

In den Räumen der Bayerischen Staatsbibliothek in München nahmen am 30. Juni 2010 die Preisträger in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft ihre Auszeichnungen entgegen.



Studienstipendien

2010 hat die Deloitte-Stiftung erneut ihr Stipendienprogramm erweitert. Mit dem Start des Wintersemesters 2010/11 werden 54 Stipendiaten der Wirtschaftswissenschaften an 16 deutschen Universitäten aktiv gefördert, insgesamt 23 Lehrstühle sind bundesweit beteiligt.

Das Stipendiaten-Netzwerk der Deloitte-Stiftung wächst weiter: Erstmals lud die Deloitte-Stiftung 2010 zum Stipendiatentag nach Düsseldorf ein. Im Rahmen einer Business-Simulation konnten die jungen Wirtschaftswissenschaftler ihr theoretisches Wissen konkret in die Praxis umsetzen. Zusammen mit dem Stiftungsteam begleiteten auch Deloitte-Partner und -Mitarbeiter die Stipendiaten als Sparrings- und Ansprechpartner durch den Tag – die Studenten lernten sich kennen und tauschten sich aus. Zusätzlich erfuhren sie Wissenswertes zum Berufseinstieg und zu den Karriere-

möglichkeiten in der Wirtschaft. Am Ende waren sich alle Beteiligten einig, dass diese Veranstaltung nun jährlich wiederholt wird.

	2008/09	2009/10	2010/11
Vergebene Stipendien	23	46	54
Geförderte Lehrstühle	12	20	23
Beteiligte Universitäten	9	14	16



Am 2. Dezember 2010 trafen sich die Stipendiaten der Deloitte-Stiftung in Düsseldorf.

Bildungsförderung ist Zukunftssicherung

Die Hintergründe des Stipendienprogramms und das Engagement des Unternehmens Deloitte sowie seiner Partner und Mitarbeiter erläutert Prof. Dr. Martin Plendl, CEO von Deloitte Deutschland.



Prof. Dr. Martin Plendl,
CEO von Deloitte Deutschland

Herr Professor Plendl, warum sind Studienstipendien Teil des CSR-Engagements von Deloitte?

Als international tätiges Prüfungs- und Beratungsunternehmen wissen wir aus eigener Erfahrung, wie wichtig gute Bildung für langfristigen Erfolg ist. Daher hat sich Deloitte schon immer für die Vermittlung und Weitergabe von Wissen eingesetzt. Wir tun das ganz im Sinne der Corporate Citizenship: Als Mitglied der Gesellschaft übernehmen wir

gerne und auf vielfältige Art Verantwortung für die Nachwuchsförderung. Die Studienstipendien sind ein Beispiel dafür. Wir fördern junge Talente und geben ihnen bei uns im Unternehmen die Möglichkeit, ihre theoretische Ausbildung durch praktische Erfahrungen weiterzuentwickeln.

Was macht die Studienstipendien besonders?

So wichtig finanzielle Unterstützung ist – sie allein genügt nicht, denn Wissen lebt erst in der Anwendung. In einem erfolgreichen Wirtschaftsunternehmen wie dem unseren existieren viel Wissen und Erfahrung. Wir können einen echten Beitrag leisten, wenn wir diesen Erfahrungsschatz mit dem Nachwuchs teilen. Damit eröffnen wir nicht nur den jungen Menschen spannende berufliche Horizonte. Es kommt auch viel zurück, sowohl für uns als Unternehmen als auch für die Gesellschaft. Gut ausgebildete junge Menschen werden dringend gebraucht, um unser Land – auf wirtschaftlicher ebenso wie auf der gesellschaftlichen Ebene – voranzubringen.

Wie arbeiten die Deloitte-Stiftung und das Unternehmen Deloitte zusammen?

Die Deloitte-Stiftung ist klar getrennt vom Unternehmen Deloitte. Dennoch gibt es in vielen Bereichen einen sehr fruchtbaren Dialog zwischen Stiftung und Unternehmen – stets mit dem Ziel, den größtmöglichen Nutzen für die geförderten jungen Menschen zu erzielen. Für unsere Mitarbeiter ist die Deloitte-Stiftung die perfekte Plattform, über die sie sich mit ihren Kenntnissen und ihrer Berufserfahrung in der Nachwuchsförderung einbringen können. Die Studienstipendien sind hier ein hervorragendes Beispiel. Die Deloitte-Stiftung unterstützt finanziell, das Unternehmen Deloitte bietet fachliche Förderung und praktische Erfahrungen.

In welchen Projekten unterstützt das Unternehmen die Deloitte-Stiftung zusätzlich?

Ich bin stolz darauf, dass sich nicht nur das Unternehmen, sondern auch die Deloitte-Mitarbeiter in allen vier Stiftungsprojekten einbringen. In der Jury des Wettbewerbs „Hidden Movers“ sind ehemalige Geschäftsführer von Deloitte aktiv. Deloitte-Partner und Mitarbeiter engagieren sich als Wirtschaftspaten im Projekt JUNIOR, für das Projekt Hochschule 2020 erbringt das Unternehmen zahlreiche

Pro-bono-Dienstleistungen, z.B. in Form von Studien und Beratungsleistungen. Darüber hinaus geben viele unserer Mitarbeiter ihr Wissen als Lehrbeauftragte, Dozenten und Professoren an Universitäten, Fachhochschulen und Business Schools weiter. An Schulen informieren sie über Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten in bestimmten Berufszweigen und geben Schülern die Möglichkeit, durch Praktika bei Deloitte einen Einblick in das Berufsleben zu gewinnen. Von diesem aktiven Engagement profitieren nicht nur die jungen Menschen, auch unseren Mitarbeitern macht es viel Freude, ihr Wissen mit dem Nachwuchs zu teilen.

Welche Rolle wird gesellschaftliche Verantwortung für Deloitte in Zukunft spielen?

Wir werden uns weiterhin aktiv einsetzen für die Gesellschaft, als deren Teil wir uns begreifen, und die Deloitte-Stiftung wird auch in Zukunft die tragende Säule unseres CSR-Engagements sein. Wir unterstützen als Unternehmen unsere Mitarbeiter, wenn sie sich in sozialen oder gemeinnützigen Projekten beteiligen, und wir freuen uns über jeden, der sich in den Stiftungsprojekten engagiert. Es gibt so viele Möglichkeiten, anderen Menschen mit dem zu helfen, was man selbst gelernt und erreicht hat.

Aus Theorie mach Praxis

Marcel Wildermuth ist einer der Stipendiaten der Deloitte-Stiftung. Zurzeit absolviert er ein sechswöchiges Praktikum im Geschäftsbereich Steuerberatung bei Deloitte, Stuttgart. Er berichtet von seinen Erfahrungen.

Marcel Wildermuth,
Stipendiat des Jahrgangs 2010/11



Herr Wildermuth, was bringt Ihnen das Stipendium der Deloitte-Stiftung?

Die finanzielle Förderung durch das Stipendium ist schon toll, aber noch wichtiger ist für mich, dass ich auch das Unternehmen kennenlernen konnte. Von Anfang an hatte ich Kontakt zu einem Partner von Deloitte. An ihn habe ich mich dann direkt wenden

können, als ich mich für das Praktikum bei Deloitte beworben habe. Er hat mich zum Geschäftsbereich Steuerberatung weitervermittelt. Das Praktikum selbst macht mir nicht nur viel Spaß, ich gewinne auch wertvolle Einblicke in die tägliche Arbeit und bin von Anfang an voll eingebunden worden – für mich ist das eine wirklich wertvolle praktische Ergänzung zu der Theorie an der Uni.

Wie beeinflusst das Stipendium Ihre Zukunftspläne?

Steuerberatung ist mein Wunschthema, ich werde diesen Schwerpunkt bei mir auf jeden Fall weiter stärken. Ich kann mir gut vorstellen, meine Abschlussarbeit im Zusammenhang mit Deloitte zu erstellen.

Selber machen heißt es für die Studenten beim Stipendiaten- tag. In einer Business-Simulation konnten sie ihr Wissen aktiv einbringen.



JUNIOR

Seit ihrer Gründung unterstützt die Deloitte-Stiftung das bundesweite Projekt „JUNIOR – Schüler als Manager“ des Instituts der deutschen Wirtschaft. Dabei gründen Jugendliche ein eigenes Schülerunternehmen, in dem sie ein Jahr lang ihre eigenen Geschäftsideen umsetzen und dabei Teamfähigkeit, betriebswirtschaftliches Denken und unternehmerisches Handeln entwickeln.

Schuljahr	2010/2011
JUNIOR-Unternehmen bundesweit	535
Teilnehmende Schüler	7.267
Zahl der Schulpaten	513
Zahl der Wirtschaftspaten	245
Insgesamt seit 1994	
JUNIOR-Unternehmen bundesweit	4.281
Teilnehmende Schüler	58.918

Unternehmertum macht Spaß!



Ein Unternehmen führen ist kein Hexenwerk

Jochen Senn hat gerade sein Abitur gemacht. Letztes Jahr war er CEO des JUNIOR-Unternehmens ListenUp.BB, das sich mit seiner Hörspielproduktion „Flucht aus dem Steinbruch“ der Bekämpfung von Kinderarbeit widmete. Der Geschäftsbericht von ListenUp.BB wurde mit dem von Deloitte zum zweiten Mal ausgeschriebenen Sonderpreis „Bester JUNIOR-Geschäftsbericht“ ausgezeichnet. Wie er und sein Team das Jahr als JUNIOR-Unternehmer erlebt haben, beschreibt er hier.

Herr Senn, was hat Ihnen und Ihren Mitschülern das Projekt gebracht?

Das JUNIOR-Projekt war komplett anders als der Unterricht. Anstatt nur darüber im Frontalunterricht zu hören, haben wir selbst erfahren, wie Wirtschaft funktioniert. Und dabei wurde uns klar: Ein Unternehmen führen ist kein Hexenwerk. Mit etwas Aufwand kann man tatsächlich aus Ideen erfolgreiche Wirklichkeit machen.

Was war wichtig für Sie in dieser Zeit?

Besonders wichtig für uns war neben der Betreuung durch unsere Schulpatin die Unterstützung unserer Wirtschaftspaten. Wir hatten zwei und haben uns regelmäßig mit ihnen getroffen. Sie haben uns dabei geholfen, ein Wirtschaftsnetzwerk aufzubauen und uns professionell in der Öffentlichkeit, bei Partnern und Werbekunden zu präsentieren. Diese Beratung war wichtig, denn so konnten wir ein Studio für unsere Hörspielproduktion finden, gute Verträge aushandeln und unsere Pressearbeit professionell aufsetzen.

Was nehmen Sie persönlich mit für Ihre Zukunftsplanung?

Wir haben uns intensiv mit dem Thema Kinderarbeit in Indien beschäftigt, das hat uns sehr bewegt. Am Ende haben wir einen Teil unseres Gewinns an Misereor gespendet, damit wird eine Schule in Indien gebaut. Gesellschaftliche Verantwortung übernehmen, das ist ein Thema, das ich persönlich sehr wichtig finde. Auch meine berufliche Entscheidung ist von dem Projekt beeinflusst worden. Ich habe mich für unseren Geschäftsbericht in verschiedene Design-Programme eingearbeitet. Das hat mir Spaß gemacht und der Gewinn des Sonderpreises war eine zusätzliche Bestätigung: Ich plane jetzt ein Grafik- und Kommunikationsdesign-Studium.



Fordern und fördern

Die Schulpatin von ListenUp.BB war Gabriele Imhof-Bartak, die zuvor bereits vier JUNIOR-Unternehmen erfolgreich betreut hat. Für die häufigen Wettbewerbssiege, insbesondere den Europasieg, und dafür, dass sie ihren Kollegen stets mit Rat und Tat zur Seite steht, wurde sie 2009 mit der Wirtschaftsmedaille des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet. Sie erzählt von ihren Erfahrungen mit JUNIOR.

Gabriele Imhof-Bartak
(3. von links), OSTiRin
am Otto-Hahn-Gymnasium
Böblingen

Jochen Senn (im Bild ganz rechts),
CEO des JUNIOR-Unternehmens
ListenUp.BB



Frau Imhof-Bartak, was lernen Ihrer Erfahrung nach die Schüler bei JUNIOR?

Das JUNIOR-Projekt stärkt bei den Schülern Teamfähigkeit und soziale Kompetenz. Sie lernen Zeitmanagement und entwickeln Belastbarkeit – alles Fähigkeiten, die für das berufliche Fortkommen wichtig sind und die so im normalen Schulbetrieb nicht vermittelt werden. Was das Projekt den Schülern auch klar zeigt: Einsatz lohnt sich. Sie müssen viel arbeiten, aber sie sehen und schätzen auch die Ergebnisse.

Welche Unterstützung brauchen JUNIOR-Unternehmer, um erfolgreich zu sein?

Am besten funktioniert meiner Erfahrung nach das „Fordern und fördern“-Prinzip. Schul- und Wirtschaftspaten mischen sich nicht in alter Lehrermanier ein, sondern respektieren die Zuständigkeiten im Unternehmen und geben Unterstützung da, wo sie gebraucht wird. Die Verantwortung liegt beim Team, das aus seinen Fehlern und Erfolgen lernt. Ich halte auch die Preise und Sonderpreise für wichtig. Sie bieten einen hohen Anreiz für besonderen Einsatz.

Wie im richtigen Leben

Nicolai Andersen ist Partner bei Deloitte in Hamburg. Darüber hinaus engagiert er sich als Wirtschaftspate im Projekt JUNIOR. Er berichtet von seinen Erfahrungen mit den JUNIOR-Unternehmern.

Nicolai Andersen,
Partner Technology, Media &
Telecommunications, Deloitte



Herr Andersen, warum stellen Sie sich als Wirtschaftspate zur Verfügung?

Zum einen natürlich, weil es wirklich viel Spaß macht. Es ist komplett anders als das, was man sonst im Beruf macht. Besonders gefällt mir, wie mich die jungen Menschen immer wieder auf ganz neue Art intellektuell fordern. Sie stellen komplett andere Fragen, als ein Kunde das tut, pfiffig und manchmal auch entlarvend. Sie sind offen für Veränderung und es ist wunderbar zu sehen, wie viel die zwei bis vier Stunden Beratung pro Monat, die ich in das JUNIOR-Projekt investiere, in der Tat bewegen.

Warum brauchen die JUNIOR-Unternehmer überhaupt Wirtschaftspaten?

Sicher nicht für die Ideen – sie haben so gute, das ist beeindruckend. Aber manchmal denken sie zu klein, und dann ist es hilfreich, wenn sie Unterstützung bekommen, um aus guten Ideen einen großen Erfolg zu machen. Auch für die Strukturen und die Umsetzung profitieren sie von der Erfahrung der Wirtschaftsprofis. Ich arbeite mit „meinen“ JUNIOR-Unternehmern tatsächlich wie ein Unternehmensberater. Und sie haben Erfolg: Letztes Jahr hat das JUNIOR-Unternehmen, das ich als Wirtschaftspate betreut habe, so professionell Armbänder mit dem Logo der Stadt Hamburg entwickelt, produziert und vermarktet, dass der Wirtschaftssenator der Stadt Hamburg sie der Hamburger Tourismusförderung als Werbemittel empfohlen hat.

Was ist Ihre Botschaft an die Wirtschaft?

Natürlich sind Geldspenden als Beteiligung an JUNIOR sinnvoll, aber am meisten bringt es, Zeit zu stiften und den jungen Menschen möglichst viel Erfahrung, Wissen und Unterstützung zukommen zu lassen. Wirtschaftspate zu sein, ist eine so bereichernde Erfahrung, man kann seine Zeit kaum sinnvoller und zukunftsfördernder einsetzen. Es kommt so viel zurück. Und es macht auch noch Spaß. Ich kann es nur allen empfehlen!



Junge Unternehmer –
Impressionen vom JUNIOR
Bundeswettbewerb 2010 im
Bundeswirtschaftsministerium
in Berlin

Initiative Hochschule 2020

In Kooperation mit dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft fördert die Deloitte-Stiftung die aktive Weiterentwicklung des Hochschulsystems. Im Projekt „Quartäre Bildung – Hochschulen im Weiterbildungsmarkt“ geht es darum, den Bedarf der Wirtschaft an Weiterbildungsangeboten zu identifizieren. Die Hochschulen werden auch dabei unterstützt, ihr Angebot effizienter am aktuellen Bedarf auszurichten, um ihre Wettbewerbsposition im Weiterbildungsmarkt zu stärken.



Gemeinsam mit Vertretern der Leuphana Universität entwickelten die Mitglieder des Beirats „Quartäre Bildung II“ neue Konzepte und Ansätze, wobei die Einflüsse aus verschiedenen Sektoren zu besonders intensiven Diskussionen führten.

Hochschule und Wirtschaft – gemeinsam Weiterbildung stärken

Prof. Dr. Sabine Remdisch, Beauftragte für Weiterbildung in Wissenschaft und Wirtschaft im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur und Projektleiterin an der Leuphana Universität, Lüneburg, erläutert den aktuellen Stand des Projekts „Quartäre Bildung II“.

Prof. Dr. Sabine Remdisch,
Projektleiterin an der
Leuphana Universität



Frau Professor Remdisch, wo steht das Projekt „Quartäre Bildung II“ heute?

Die Datenerhebung ist abgeschlossen, wir sind jetzt in der Auswertungsphase. Was man heute schon sagen kann, ist, dass der Weiterbildungsmarkt nicht sehr transparent ist. Es gibt eine Fülle von Angeboten, aber kaum Qualitätskriterien, keine Definitionen zu Form, Formaten und Inhalten und damit auch keine echte Beurteilungsgrundlage für den Suchenden. Hier muss dringend systematisiert werden. Dabei ist nicht nur die sinnvolle inhaltliche Präsentation des

Angebots entscheidend, sondern auch eine gute Beratung, die die Bildungsbiografie des Suchenden berücksichtigt. Das könnte online über eine qualitätsgesicherte Weiterbildungsplattform umgesetzt werden. In anderen Teilprojekten adressieren wir auch Themen wie die Idee der offenen Hochschule für beruflich Qualifizierte, z.B. Handwerksmeister, das Thema Retention Management und Employer Branding in kleinen und mittleren Unternehmen sowie den wichtigen Punkt Bildungscontrolling.

Was ist besonders an diesem Projekt?

Ganz sicher die enge Zusammenarbeit von Hochschule, Wirtschaft und Politik. Das Projekt profitiert von dieser breiten Fachexpertise ebenso wie von der Tatsache, dass wir die Themen aus allen Perspektiven beleuchten und schnell Schnittstellen für den systematischen Aufbau von Netzwerken finden können. So nähert sich die Hochschule der Wirtschaft an und umgekehrt. Und das schlägt sich unmittelbar in den Programmen nieder. Wenn die Weiterbildungsangebote der Hochschulen den Bedarf der Wirtschaft gut abbilden, profitieren alle davon.

Licht in den Dschungel der Weiterbildungsangebote

Das Unternehmen Deloitte unterstützt das Projekt „Quartäre Bildung II“ im Programm Hochschule 2020 seit dem Start mit Pro-bono-Dienstleistungen und Beratung. Dr. Udo Bohdal, Partner bei Deloitte und zuständig für das Projekt, berichtet über Ziele und Ergebnisse.



Dr. Udo Bohdal, Partner/Practice Leader des Bereichs Human Capital Advisory Services, Deloitte

Worum geht es bei „Quartäre Bildung II“ und wie engagiert sich Deloitte hier?

Anders als viele unserer Pro-bono-Projekte ist „Quartäre Bildung II“ ein Forschungsprogramm. Deloitte ist Mitglied des Programmbeirats, der sich aus Vertretern renommierter DAX- und Mittelstandsunternehmen, Experten aus Forschung, Politik und Verbänden sowie

der Leuphana Universität zusammensetzt. Am Anfang des Projekts vor zwei Jahren haben wir pro bono eine Lernbedarfsanalyse in den Unternehmen durchgeführt, um den Weiterbildungsbedarf der Wirtschaft zu ermitteln und zu analysieren, wie sie damit umgeht. Es gibt viel zu tun. Zusätzlich zu einer klaren Nomenklatur und definierten Auswahlkriterien brauchen die Unternehmen Bildungscontrolling-Instrumente, mit denen sie den Lerntransfer messbar machen und ermitteln können, welchen ROI ihr Trainingsbudget tatsächlich liefert. Langfristig wollen wir gemeinsam in der Initiative eine Landkarte entwickeln, die effizient abbildet, welche Faktoren in der Weiterqua-

lifizierung eine Rolle spielen und wie sie zusammenwirken, damit Unternehmen wissen, wo sie ansetzen müssen. Dabei werden wir uns mit unserer Beratungsexpertise natürlich auch weiterhin stark einbringen.

Was bringt das Forschungsprojekt der Gesellschaft?

Der Weiterbildungsmarkt wächst, es ist heute bereits ein Milliardenmarkt. Sowohl der Einzelne, der sich weiterbilden möchte, als auch die Unternehmen, die ihre Mitarbeiter fördern und binden möchten, brauchen Unterstützung, um die richtigen Angebote zu finden, die zielgerichtet und effizient die erwünschten Qualifikationen vermitteln. Weiterbildung wird eine entscheidende Rolle für unsere zukünftige Wirtschaftsleistung spielen. Dafür brauchen die Weiterbildungssuchenden – Unternehmen genau wie Einzelpersonen – effiziente Werkzeuge. Mit unserer Expertise und Erfahrung leisten wir einen Beitrag zur Schaffung dieser Werkzeuge. Damit ist dieses Forschungsprojekt ganz nah dran am Bedarf der Gesellschaft und verbindet echte Gemeinnützigkeit auf ideale Weise mit Zukunftsförderung und Wirtschaftlichkeit.

Ohne sie geht nichts: Unsere Stifter

Mit der Deloitte-Stiftung bewegen wir viel. Das ist nur möglich, weil hinter ihr Menschen stehen, die sich mit den Zielen der Stiftung identifizieren und sie finanziell unterstützen. Stifter geben viel. Und sie bekommen auch viel zurück. Auf den folgenden Seiten teilen drei unserer Stifter mit, warum ihr Engagement für sie so wichtig ist.

Reich ist, wer geben kann.

Der Ökonom Jörg Tesch ist Chief Operating Officer und Mitglied der Geschäftsführung von Deloitte Deutschland. Er ist einer der Gründungstifter der Deloitte-Stiftung.



Jörg Tesch,
Chief Operating Officer und
Mitglied der Geschäftsführung
von Deloitte Deutschland

Herr Tesch, was motiviert Sie als Stifter?

Für mich sind Freiraum und Gestaltungsmöglichkeiten große, bei Weitem nicht selbstverständliche Werte. Meine Eltern und Großeltern mussten aus Ostpreußen fliehen. Nach dem Krieg haben sie bei Null wieder angefangen. Vor dem Hintergrund dieser schwierigen Ausgangssituation war es weder einfach noch selbstverständlich zu studieren. Es war jedoch die Voraussetzung für einen erfolgreichen Berufseinstieg bei Deloitte. Für die Entwicklungsmöglichkeiten, die Deloitte mir von Anfang an gegeben hat, bin ich sehr dankbar. Umso wichtiger war und ist es mir, mit

diesen Möglichkeiten etwas Sinnvolles zu tun. Wer – wie wir bei Deloitte – in der Gesellschaft viel erreicht hat, der soll auch gern gesellschaftliche Aufgaben mit schultern. Deshalb engagiere ich mich in der Deloitte-Stiftung.

Welche Ziele sind Ihnen wichtig?

Ich halte es für ein zentrales gesellschaftliches Anliegen, jungen Menschen den bestmöglichen Bildungs- und Berufszugang zu bieten. In einer freien Gesellschaft wie der unseren bedeutet Gleichheit vor allem Chancengleichheit. Dazu gehörten zu meiner Zeit auch finanzielle Möglichkeiten – ohne BAFöG hätte ich wohl nicht studiert. Heute sind zusätzlich auch Herausforderungen bildungsferner Milieus oder Sprachschwierigkeiten zu überwinden, wenn wir erreichen wollen, dass alle jungen Menschen das Beste aus sich machen können. Meiner Meinung nach braucht es das Engagement von vielen, wenn wir den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft stärken wollen. Ich freue mich daher besonders über den Wettbewerb „Hidden Movers“, mit dem die Deloitte-Stiftung genau diese Themen adressiert.

Bildung geht uns alle an!

Dr. Werner Kamm war bis 2002 Geschäftsführender Partner bei Deloitte in Mannheim. In seinem Unruhestand setzt er sich weiterhin für gesellschaftliche und gesundheitliche Themen ein. Er ist u.a. stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsrats der Stiftung LebensBlicke e.V. zur Förderung der Früherkennung von Darmkrebs.



Dr. Werner Kamm,
bis 2002 Geschäftsführender
Partner bei Deloitte in Mannheim

Warum engagieren Sie sich in der Deloitte-Stiftung?

Die Deloitte-Stiftung ist mir aus zwei Gründen wichtig. Zum einen bin ich heute noch dankbar für die ausgezeichneten Entwicklungschancen, die mir Deloitte vom ersten Tag an geboten hat. Mit der Förderung der Deloitte-Stiftung möchte ich „meinem“ Unternehmen etwas von dem Erfolg, den mir Deloitte

überhaupt erst ermöglicht hat, zurückgeben. Aber ganz unabhängig davon fördere ich die Deloitte-Stiftung auch deshalb besonders gerne, weil ich ihre Themen so bedeutsam finde. Das Thema Bildung steht in Deutschland viel zu wenig im Fokus, und es gibt zu viele junge Menschen, deren Bedürfnisse und Situation im Bildungssystem nicht

erfasst werden. Wir sind als Gesellschaft dazu aufgefordert, neue Türen zu öffnen. Genau das tun die Projekte der Deloitte-Stiftung.

Was bedeutet gesellschaftliches Engagement für Sie persönlich?

Persönliches Engagement ist eine ganz zentrale Voraussetzung, wenn man etwas erreichen möchte. Das gilt für beruflichen Erfolg ebenso wie für gesellschaftliche Veränderungen. Bildung betrifft uns alle persönlich, wir alle können durch unser Engagement dazu beitragen, dass junge Menschen mehr Bildungschancen bekommen und nutzen können: als Stifter, indem wir die Bildungsarbeit anderer unterstützen, oder durch Weitergabe unserer eigenen Erfahrungen. Es gibt viele Möglichkeiten, sich zu engagieren – wir müssen es nur tun.

Es ist eure Stiftung – macht mit!

Jürgen Fornfeist war als Geschäftsführender Partner bis 2003 für Deloitte tätig. Als ausgewiesener Experte für US-Rechnungslegung war er maßgeblich für den Ausbau des Frankfurter Büros verantwortlich. Er ist Mitglied des Aufsichtsrats von Deloitte.

Jürgen Fornfeist,
bis 2003 Geschäftsführender
Partner bei Deloitte in Frankfurt



Was ist für Sie das Besondere an der Deloitte-Stiftung?

Aus einer Makrobetrachtung heraus ist die Deloitte-Stiftung Ausdruck des Wunsches von Deloitte, etwas vom eigenen Erfolg an die Gesellschaft zurückzugeben. Die Stiftung eröffnet dem Unternehmen wie auch dem einzelnen Mitarbeiter attraktive Möglichkeiten, sich gesellschaftlich einzubringen. Das halte ich gerade in einem Land wie

Deutschland, wo die Privatinitiative noch nicht stark ausgeprägt ist, für ein sehr wichtiges Zeichen. Aus der Mikrobetrachtung heraus steht Deloitte in einem starken Wettbewerb um Talente. Die Deloitte-Stiftung stärkt die Attraktivität der Marke Deloitte, denn sie beweist, dass das Unternehmen über den wirtschaftlichen Erfolg hinaus denkt und handelt.

Was motiviert Sie persönlich als Stifter?

Ich war 40 Jahre bei Deloitte und verbinde viele positive Erfahrungen mit dieser Zeit. Deloitte ist ein wichtiger Teil meines Lebens, was liegt da näher, als heute etwas von diesen positiven Erfahrungen zurückzugeben? Die Stiftung mit ihrem Engagement für Bildung ist für mich das richtige Vehikel. Besonders das Stipendienprogramm mit seiner Förderung junger Talente finde ich großartig. Meine persönliche Empfehlung an alle, die auch gerne bei Deloitte arbeiten: Es ist eure Stiftung – also macht mit!

Gemeinsam bewegen wir mehr!

Wir freuen uns über jede Unterstützung unserer Arbeit.

So können Sie sich engagieren

Es gibt viele Möglichkeiten, die Arbeit der Deloitte-Stiftung zu fördern: Sie können sich jederzeit mit Ihrer Tatkraft, Leidenschaft und Erfahrung in unsere Projekte einbringen. Sprechen Sie uns einfach an, wir sind immer offen für Ihr Engagement und Ihre Ideen!

Und natürlich haben Sie auch die Option, sich über Spenden an den Programmen der Deloitte-Stiftung zu beteiligen. Mit Ihren Spenden tragen Sie dazu bei, dass die Bildungsarbeit der Deloitte-Stiftung eine tragfähige finanzielle Basis bekommt. Spenden an die Deloitte-Stiftung werden immer zeitnah für die Projekte der Stiftung verwendet. Wenn Sie eine langfristige Förderung bevorzugen, können Sie durch eine Zustiftung das Stiftungsvermögen stärken. Bei Spenden und Zustiftungen ist selbstverständlich auch die Nennung des Stifters in Zusammenhang mit einem konkreten Projekt möglich (z. B. Benennung eines Promotionsstipendiums nach dem Stifter). Das gilt natürlich auch für testamentarisch zugewandte Spenden und Zustiftungen.

Ganz gleich, in welcher Form Sie uns unterstützen, alle Zuwendungen kommen ungeschmälert den Projekten der Deloitte-Stiftung und damit direkt den betreuten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zugute.

Bankverbindung

Deloitte-Stiftung
Deutsche Bank Essen
Konto: 148 929 319
BLZ: 360 700 50

Kontakt und weitere Information

Deloitte-Stiftung
Gero Düweke
Rosenheimer Platz 4
81669 München
Tel. +49 (0)89 29036 8758
gdueweke@deloitte-stiftung.de



Diese jungen Menschen haben
alle 2010 von der Arbeit der
Deloitte-Stiftung profitiert. Helfen
Sie mit, noch viele weitere
zu erreichen.

Transparenz

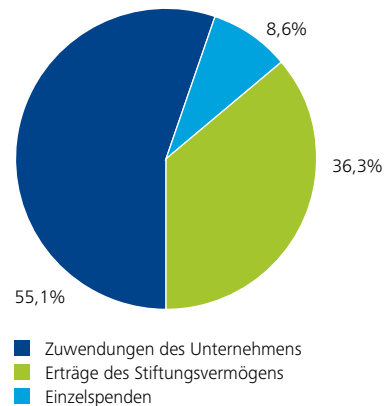
Mittelherkunft

Die Errichtung der Deloitte-Stiftung Ende 2007 wurde ermöglicht durch das Unternehmen Deloitte & Touche GmbH und insbesondere durch eine große Zahl von aktuellen und ehemaligen Gesellschaftern der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, sowie durch weitere Zustiftungen von Führungskräften der Deloitte & Touche GmbH. Das Stiftungsvermögen betrug zum Ende des Jahres 2010 2.319.773,28 Euro.

Im Berichtsjahr sind Stiftungsmittel in Höhe von 261.377 Euro zugegangen. Darin enthalten sind Zuwendungen der Deloitte & Touche GmbH von 144.000 Euro, Einzelspenden von 22.500 Euro sowie die Erträge des Stiftungsvermögens von 94.877 Euro.

Bei vergleichsweise konservativer Vermögensanlage, nach der rund 80 Prozent des Stiftungsvermögens in festverzinslichen Wertpapieren und im Geldmarkt angelegt sind, ist das Risikopotenzial als niedrig einzustufen.

Herkunft der Stiftungsmittel



Mittelverwendung

Das Fördervolumen betrug im Berichtsjahr 236.647 Euro. Für den Wettbewerb „Hidden Movers“ wurde ein Preisgeld in Höhe von 50.000 Euro vergeben, das jährlich im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung an die Gewinner des Wettbewerbs verliehen wird. Die Summe von 14.247 Euro wurde zur Durchführung des Wettbewerbs zur Verfügung gestellt.

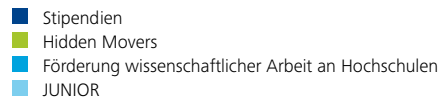
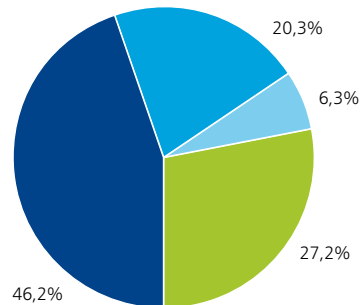
103.400 Euro (Vorjahr: 70.800 Euro) entfielen auf die Vergabe von Stipendien an besonders engagierte und leistungsstarke Studenten. Weitere 48.000 Euro (Vorjahr: 46.800 Euro) kamen der Förderung der wissenschaftlichen Arbeit an Universitäten zugute.

JUNIOR – Schüler als Manager, ein Projekt des Instituts der deutschen Wirtschaft, wurde wie im Vorjahr mit 15.000 Euro unterstützt.

Das Programm „Quartäre Bildung“ des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft e.V. wurde im Berichtsjahr unter dem Namen „Quartäre Bildung II“ fortgeführt, die finanzielle Förderung erfolgte 2009.

Die Goethe-Universität Frankfurt am Main erhielt aus einer privaten Spende 6.000 Euro für die Vergabe eines Promotionsstipendiums im Rahmen der bestehenden Stipendienprogramme.

Verteilung des Fördervolumens



Vermögensnachweis zum 31.12.2010

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung zum 31. Dezember 2010 beim Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V. wurde auftragsgemäß die Ordnungsmäßigkeit des Vermögensnachweises der Stiftung für das von dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V. verwaltete Vermögen geprüft. Dem Auftrag liegen die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in der Fassung vom 1. Januar 2002 zu Grunde. Die Haftungshöchstsumme bestimmt sich nach Nr. 9 der Allgemeinen Auftragsbedingungen. Im Verhältnis zu Dritten sind Nr. 1 Abs. 2 und Nr. 9 der Allgemeinen Auftragsbedingungen maßgebend.

Stiftungsvermögen	31.12.2010	31.12.2009
Stiftungsvermögen am 01.01.	1.853.412,55	1.853.412,55
Veränderung Vermögen		
Vermögenszugang		
Zustiftungen	474.187,84	0,00
Zuführung freie Rücklage gem. § 58 Nr. 7a AO	0,00	0,00
Vermögensumschichtungen		
Veräußerungsgewinne	2.340,06	0,00
Veräußerungsverluste	-10.167,17	0,00
Stiftungsvermögen	2.319.773,28	1.853.412,55
Freie Rücklage gem. § 58 Nr. 7a AO		
Freie Rücklage am 01.01.	90.900,00	45.300,00
Veränderung freie Rücklage		
Einstellung Rücklage		
Einstellung lfd. Jahr	20.000,00	45.600,00
Entnahmen Rücklage		
Zur Zuführung zum Stiftungsvermögen	0,00	0,00
Zur Zuführung zu den Stiftungsmitteln	0,00	0,00
Freie Rücklage gem. § 58 Nr. 7a AO	110.900,00	90.900,00
	2.430.673,28	1.944.312,55

Stiftungsmittel	31.12.2010	31.12.2009
Stiftungsmittel am 01.01.	98.333,82	108.871,89
Veränderung Stiftungsmittel		
Zugänge		
Zuwendungen zur unmittelbaren Vergabe (Spenden)	166.500,00	248.560,00
Zinsen/Dividenden	94.876,90	70.504,76
Mittelrücklauf früherer Jahre	0,00	2.400,00
Entnahme a. d. freien Rücklage gem. § 58 Nr. 7a AO	0,00	0,00
Sonstiges	0,00	0,00
Zugänge	261.376,90	321.464,76
Abgänge		
Satzungsmäßige Leistungen	-237.385,68	-270.814,43
Zinsen und Bankgebühren	-164,40	-128,40
Einstellung i. d. freie Rückl. gem. § 58 Nr. 7a AO	-20.000,00	-45.600,00
Verwaltungsentgelt	-21.940,00	-15.460,00
Abgänge	-279.490,08	-332.002,83
Stiftungsmittel	80.220,64	98.333,82
Buchwert Gesamtvermögen	2.510.893,92	2.042.646,37
nachrichtlich Kurswert, Wertpapiere	2.499.082,99	1.948.337,12
nachrichtlich Kurswert, Gesamtvermögen	2.634.062,75	2.102.170,06

Die Wertpapierbestände werden als Anlagevermögen ausgewiesen und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei nachhaltigem Absinken der Werte des Wertpapierbestandes werden Abschreibungen vorgenommen. Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung der uns vorgelegten Unterlagen und den uns gegebenen Aufklärungen bestätigen wir, dass der Vermögensnachweis ordnungsgemäß aufgestellt ist.

Düsseldorf, den 10. März 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Berndt
Wirtschaftsprüfer

Schumacher
Wirtschaftsprüfer

Gremien

Der Vorstand

Der Vorstand leitet die Stiftung und ihre Aktivitäten und entscheidet über die Verwendung der Stiftungsmittel.

Prof. Dr. Wolfgang Grewe, Vorsitzender

Ehemaliger Sprecher der Geschäftsführung
Deloitte Deutschland

Prof. Dr. Gerhard Emmerich, Stellv. Vorsitzender

Ehemaliger Aufsichtsratsvorsitzender Deloitte Deutschland

Andrea Fischer

Stiftungsmanagerin, Stifterverband für die Deutsche
Wissenschaft e.V.

Das Kuratorium

Das Kuratorium bestellt die Mitglieder des Vorstandes und kontrolliert dessen Tätigkeit. Weitere Aufgaben des Kuratoriums sind die Kontrolle der Haushalts- und Wirtschaftsführung, die Billigung der Jahresrechnung sowie die Entlastung des Vorstandes.

Prof. Dr. Martin Plendl, Vorsitzender seit 11.04.2011

CEO Deloitte Deutschland

Dr. Michael Göttgens, Vorsitzender bis 10.04.2011

Partner Deloitte Deutschland

Richard Roth, Stellv. Vorsitzender

Partner Deloitte Deutschland

Prof. Dr. Andreas Schlüter

Generalsekretär, Stifterverband für die Deutsche
Wissenschaft e.V.

